

Erhöhte Gesamt-PSA-Werte... Was nun ?

Erhöhte Gesamt-PSA-Werte bedürfen einer weiterführenden Diagnostik durch Ihren behandelnden Arzt.

Wenn bei der Vorsorgeuntersuchung Auffälligkeiten der Prostata festgestellt wurden, sind Untersuchungen mittels Ultraschall, Magnetresonanztomografie (MRT) oder eine Probenentnahme angezeigt.

Ihr behandelnder Arzt wird Sie zu Fragen der Diagnostik und der Behandlung von Prostata-Erkrankungen fachkundig beraten.

Wir bestimmen für Sie

- Gesamt-PSA
- Freies PSA

Allgemeine Informationen

Einige medizinische Leistungen können von den Krankenkassen nicht mehr in jedem Fall übernommen werden und müssen deshalb vom Patienten selbst bezahlt werden. Ihr Haus- oder Facharzt entscheidet, welche ärztliche Leistung bei Ihnen kurativ erforderlich ist.

Für Versicherte der Privaten Krankenversicherung erfolgt eine Kostenübernahme, wenn kein vorheriger Leistungsausschluss bestand.

Falls Sie hierzu Fragen haben, wird Ihr Arzt Sie gerne beraten.

Stempel der Arztpraxis

Zu den Labormethoden

Die Ausführung der Laboranalysen erfolgt nach den Richtlinien der Bundesärztekammer. Sie unterliegen den geforderten internen und externen Qualitätskontrollen. Die Laborarztpraxis ist ein von der DAkkS akkreditiertes Labor.

Für die Laboranalysen verantwortlich



MEDIZINISCHES LABOR
Prof. Schenk / Dr. Ansorge & Kollegen GbR
Medizinisches Versorgungszentrum für Labormedizin,
Mikrobiologie, Hygiene und Humangenetik

Schwiesaustrasse 11 • 39124 Magdeburg
Telefon: 0391 244680 • Fax: 0391 24468110

info@schenk-ansorge.de
www.schenk-ansorge.de



Prostatakrebs

Häufiger Harndrang schwacher Harnstrahl

Was ist die Prostata?

Die Prostata (Vorsteherdrüse) ist die größte der vier Geschlechtsdrüsen des Mannes. Sie hat die Form und Größe einer Kastanie, liegt unterhalb der Harnblase und umschließt die Harnröhre am Blasenausgang. Die Prostata produziert das so genannte Prostatasekret, das sehr wichtig für die Beweglichkeit der Spermien im Samenenerguss (Ejakulat) ist. Die Funktion der Prostata wird über das männliche Hormon Testosteron reguliert.

Erkrankungen der Prostata

Mit zunehmendem Alter kann die Prostata an Volumen zunehmen und die Harnröhre einengen oder verschließen. Diese Prostata-Vergrößerung kann gutartig (benigne Prostatahyperplasie, BPH), oder bösartig (Prostatakrebs, Prostatakarzinom) sein.

Die BPH ist die häufigste **gutartige** Veränderung der Vorsteherdrüse. Bei Männern über 60 Jahre ist sie bei etwa 50 % zu finden, bei Männern über 80 Jahre in fast 90 %. Sie wird durch Vermehrung von gesunden Drüsenzellen verursacht. Die BPH ist gut behandelbar.

Der Prostatakrebs ist die dritthäufigste **bösartige** Tumorerkrankung des Mannes, nach Lungen- und Darmkrebs. An der Krebsentstehung sind entartete, nicht mehr gesunde Zellen beteiligt, die sich weiter vermehren und die gesunden verdrängen. Mit Fortschreiten der Erkrankung werden die Tumorzellen in die Blutbahn ausgeschwemmt, sie ziehen andere Organe in Mitleidenschaft und bilden s. g. Metastasen (Geschwulste in anderen Organen).

Ursächlich spielen beim Prostatakrebs das Alter, genetische Ursachen, Vorerkrankungen in der Familie und die ethnische Rassenzugehörigkeit eine wichtige Rolle.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Wahrscheinlichkeit einer bösartigen Erkrankung der Prostata zu.

Welche Symptome können auftreten?

Bei der gutartigen Prostatavergrößerung finden sich anfangs Symptome, die „nur“ die Lebensqualität beeinträchtigen:

- schwächerer Harnstrahl
- häufiger Harndrang
- nächtliches Wasserlassen
- Schmerzen beim Wasserlassen
- Nachträufeln nach dem Wasserlassen

In späteren Stadien kann die weitere Verengung der Harnröhre zu einer Harnstauung und Beeinträchtigung der Nierenfunktion führen.

Der Prostatakrebs ist anfangs fast immer symptomlos. Erst in späteren Stadien finden sich Blasenentleerungsstörungen (wie bei der BPH), Knochenschmerzen oder Gewichtsverlust. Durch Druckschädigung der Nerven im Beckenbereich kann es ebenfalls zu Erektionsstörungen kommen.

Eine Heilung ist möglich, wenn der Krebs im frühen Stadium entdeckt wird. Aus diesem Grund wird eine regelmäßige Vorsorge empfohlen.

Früherkennung ist wichtig!

Ab dem 40. Lebensjahr sollten Sie an Ihre Gesundheitsvorsorge in Sachen Prostata denken. Dazu wird zunächst eine körperliche Untersuchung durchgeführt und die Abnahme einer Blutprobe für die labor diagnostische Bestimmung des PSA (Prostataspezifisches Antigen) empfohlen.

Die Früherkennungsuntersuchung sollte alle 1 bis 2 Jahre wiederholt werden.

Was ist PSA?

Das prostataspezifische Antigen (PSA) wird bei jedem Mann in der Prostata gebildet und ist in hoher Konzentration im Ejakulat vorhanden. Es ist ein Enzym, das für die Verflüssigung des Spermas verantwortlich ist.

Normalerweise gelangen nur geringe Mengen PSA in die Blutbahn. Dort liegt das PSA sowohl frei (freies PSA) als auch an Proteine gebunden (gebundenes PSA) vor. Beide Formen zusammen bilden das Gesamt-PSA.

Wofür spricht ein erhöhter Wert?

Ein erhöhter Gesamt-PSA-Wert weist nach Ausschluss von Störfaktoren (s. u.) auf eine Erkrankung der Prostata hin.

Um eine gutartige von einer bösartigen Veränderung zu unterscheiden, ist die zusätzliche Bestimmung des freien PSA und die Bildung eines Quotienten (freies PSA/ Gesamt-PSA) sinnvoll. Bei einem bösartigen Tumor ist der Anteil des gebundenen PSA größer, sodass der Quotient kleiner wird.

Muss man bei der Blutentnahme etwas beachten?

Durch bestimmte Einflüsse auf die Prostata kann es ebenfalls zu PSA-Erhöhungen kommen. Eine rektale Untersuchung beim Arzt, ein vor Kurzem angelegter Blasenkatheter oder eine Prostata-Entzündung können die Werte verfälschen.

Sehr wichtig: Vor dem Arzttermin kein Fahrradfahren oder ähnliche sportliche Aktivitäten, da sie ebenfalls zu erhöhten PSA-Werten führen können!